

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Himmlische, den Sünder durch satte Bewöggründ und Betrachtungen zur Buß auwekende Posaun zu erst aus den Schrifften des ehrw. Patris Antonij Yvan gezogen, hernach durch dne Herrn Lorgues

Bulffer, Gervas

[S.l.], 1786

23tes Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-127819](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127819)

besten Ordnung, und gewisser die
 an in beständigem ²Wohnen, Fortsetzung
 auf Gott, und in der Liebe Gottes zu
 leben, und die du ganzem
 Herzen zu bester Form, denn kommen
 du ohne ²Wohnen und Liebe Gottes, nicht
 verbleibst du auch ein Seraphim, wie
 so wenig du wie Lucifer in einem
 Strafen darfst, sondern ²werden, und
 anstatt das du glaubst, die Engel
 werden dir in die Hände für glänzend
 nicht tragen, so werden dir die
 Hände in die Felle für ²flammen für
 nicht verbleiben. „schon müde“
 „dies Ding die Best, so du in dem
 „Fenster der Strauch, und ²aus dem
 „des Todts darfst,“ „in Gottes
 arden, was ist länger zu, son-
 dern zu denken“ „das dein Leben
 „nicht anders, wie als ein Blatt,
 „dabei werden ²am Ende von Gottes
 arden“ sagt der Herr auf Job.

Euch. 18.

Job 13.

23tes Kapitel.

Die Zeit ist in ²unserm Gewalt,
 und Gott ²nicht, die Liebe, denen,
 die selber ²in ²Wohnen, und die
 und ²besten.

Du bist ein Löwe, als zu einem
 von einem Löwen zu einem Löwen
 Sämen des Todes, der ein jung-
 weiger Löwe ist, und zwar mit
 andern als ein Pfaff, welcher
 ein jungweiger Löwe wirklich
 in seinem Platon hat und dass
 er auf sich selbst ist. Ich Pfaff
 dan ist ein Pfaff, was sein
 Leben der Längere, was die
 Arbeit des Löwen, Silber, was
 die Arbeit zu sich selbst. auf
 gleiche Arbeit, die dem Tod,
 der in der ist, auf und wieder -
 Person, denn weil die Arbeit
 Arbeit und Arbeit, die Arbeit ist,
 auf bald die bald zum Brand
 Zeit im Tod, so ist die Arbeit
 dem Tod, selbst was die Arbeit. die Arbeit
 ist im Pfaff, die Arbeit, die Arbeit
 angestrichen, die Arbeit, die Arbeit
 was die Arbeit, die Arbeit, die Arbeit

² auf allerley der welt, allen
 willkürlichen, und allen macht
 derigen thaten, so sonst die welt
 ist, ob du nun die welt tag
 in die nacht, und die nacht
 den andern tag verbleibst.
 Ich. Gott gib dir ein
 Augenblick was den andern,
 und die so zu ist in diesem
 gewalt, denn ich, den die
 ewigkeit ist, sag, sag die andern
 aufhalten, was von mir ist
 gegangen ist, zu dem andern. Du
 sag also den Todt alle Augen-
 blick nicht lebend zu sein.
² und so ist es was ist die welt
 die welt zu dir zu sein,
 ob du so mit dem andern
 nicht bist, die auf den Augen-
 blick nicht lebend was ist, in
 die in die welt zu sein.
 Du sag also die welt was ist
 die welt was ist zu sein.

als In mir ewige Freigheit zu
 setzen, weil du ganz groß bist,
 das du gottähnliche heiligheit
 hast, aber nicht ohne Sünde bist, das
 du nicht nur was du bist
 gemacht hast, sondern auch
 das du nicht heilig bist, sondern
 auch nicht, weil du selber nicht
 auf mich zu sein, sondern
 nicht. so ist es also, und magst
 dir die Zeit zu mir die du hast,
 so ist es dir gott auf dir selber
 in ewig erlesen.

Der gott die sündliche sünde, gab
 er dir, so ist die sünde sündlich
 zu sein zu den sünden, und nicht
 die selber die sünde über und anders
 sündlich sündlich, damit die
 wessen aus sünde die sünde die
 zu dir bringen müssen,
 weil es nicht will, das wir wessen
 das zu grund gehen auf der geist

sünders ind, warum er sich der
 Langt in seiner gnade wider sich
 gnaden zu werden. ja gott
 dankt dem weyffou ingon,
 warum er wegen seiner fastig-
 keit gesungon wird selbst zu
 ihm, gleichwie ein Erbverfasser
 starker mit schwachen seinen sohn
 zuehligel, den er fastig libet.
 Das er gill mit Moyses di gnad

gen. 6.

Da er sagt: Das gott immer
 in seinem herzen sich beifont
 "erorden" Das er di erbet mit
 der sündflut habe sprach mit ihm.
 Darum er ichen auf 80. Jahr
 zeit gelassen sein in sich zu gehen,
 für sünden zu erben, und
 nicht waser bis darüber zu
 erischen, damit sie das zuehlig
 erdenen mögen.

Wer der sünd, warum di anf,
 die the bände, nicht by bändige
 bekräftigung des zornes gottes, und
 zu gleich nicht von abnung sich
 die zeit zu end zu machen, weil

unvorsichtiger Anstalt,
 und seinen Rath aus Jerusalem
 anzugeh. Bist du schon in der Flucht
 fort ab, da sie sich wohl nicht und
 gleichförmig zu sein, so
 Strafen. und was dabei noch das
 vorstellte war, so sind Bist du
 nicht unglückseligen Tod zu
 sterben, denn amon wird
 dich nicht gestraft, da er doch
 nicht mehr war, dan du dir von
 nicht bruchst ungestraft, abso-
 lon aber dan du zu solchem
 nicht ab, so ist es, da er doch
 rauf und von nicht seinen Rath
 pfänden. - Can man sich wohl
 nicht unglückseligen Tod der
 sterben? auf. Bist du, wenn du
 ihm in der Raufigkeit die zu-
 befohlen nachfolgt.

Ich es, so ist es gegeben, da
 mit wir die Lügen, Arbeit, nicht
 vorsticht und derfolgenden

die ungerung in Rayten, und
 die Basenfröigkeit gottes die
 ihrer armen, gebet und andern
 gute und besten thandlungen
 solem, armen wir aber grad
 das gegentheil d'ieser thandlungen
 wir nit, das nit gott das selbe über
 die, und nit den tod über die
 fallt. Wie? glaube wir, und wir
 wasche uns nicht von dem pfand
 d'ieser sünden, denn gott sagt
 dem seinen propheten: "der

Ezech. 7. 25.

- "sünder wird in dem tod hängen den
- "den sünden und armen schuld
- "sünden um zeit zu haben bis zu
- "gott, und er wird ihn selben
- "nit erlangen."

24tes Kapitel

die zünger, vor die ich gute
 thandlungen, werden die selbigen
 auf in der Hand des todes
 nit ausüben können.

Ad insel das schuld sünden by hien
 sig nit von armen blif in der fall